17. ORTHOPTERA.

6. Locustodea

von

YNGVE SJÖSTEDT.

Mit 1 Tafel.

Auch von der Locustodeen- oder Phasgonurodeenfauna des Kilimandjaro und Meru waren bisher nur wenige Arten bekannt. Im Archiv f. Naturgeschichte (1869) und in v. d. DECKENS Reise in Ostafrika (1873) beschreibt GERSTAECKER drei vom Djipesee, von Moschi und Aruscha stammende Hetrodiden (*Eugaster loricatus, E.* [*Enyaliopsis*] *ephippiatus* und *E.* [*Spalacomimus*] *talpa*), zu welchen BRUNNER v. WATTENWYL in seinen Addimenta zur Monographie der Phaneropteriden (1891) zwei Phaneropteriden (*Plegmatoptera Hoehneli* und *Eurycorypha varia*) fügt. Dieses ist, soweit ich in der zerstreuten Literatur habe finden können, alles, was bisher betreffs der Locustodeenfauna dieser Gegenden bekannt war.

Das von mir heimgebrachte hingehörige Material umfasst 365 Exemplare in 31, darunter 20 neuen Arten, wozu noch zwei auf dem Wege durch Usambara angetroffene, sonst nicht beobachtete Arten kommen.

Wenn wir die Locustodeenfauna des Kilimandjaro-Meru-Gebiets, wie sie nach diesem Material hervorgeht, überblicken, so finden wir, dass sie ein sehr selbständiges Gepräge aufweist, indem mehr als die Hälfte der angetroffenen Arten bisher unbekannte und nach dem gegenwärtigen Standpunkt unseres Wissens für diese Gegenden charakteristische Formen sind. Auch die von dort beschriebene, jetzt wiedergefundene *Plegmatoptera Hoehneli* ist bisher nur für den Kilimandjaro nachgewiesen, wogegen *Eurycorypha varia* nach WERNER auch im Sudan vorkommt. Einige Arten des Gebiets: *Phaneroptera nana, Conocephalus nitidulus, Xiphidion maculatum* und *X. conocephalus (æthiopicum)* haben eine sehr weite Verbreitung, vom Cap durch Afrika nach Südeuropa *(Ph. nana, C. nitidulus),* Arabien *(X. conocephalus),* W. Asien *(C. nitidulus)* oder bis nach Ostindien mit Inseln, den Philippinen u. s. w. *(X. maculatum).* Zwei der Arten *(Anoedipoda lamellata*

und *Xiphidion iris)* sind sowohl von der Ost- als der Westküste Afrikas, obgleich etwas südlicher, bekannt, die von Usambara und Ussagara beschriebenen und bisher nur von dort bekannten *Gymnoscirtus unguiculatus* und *Dioncomena superba* sind in Usambara wiedergefunden und scheinen, wie *Madiga verrucifera* und *Phaneroptera punctulata,* die erstere von Mombasa, die letztere von Somali beschrieben und jetzt im Kilimandjaro-Meru-Gebiet angetroffen, ein ziemlich begrenztes Verbreitungsgebiet zu haben. Fernere Forschungen können aber diese augenblicklich geltende Ansicht leicht verändern, da oft Arten plötzlich an weit entfernten Orten auftauchen, wie es hier der Fall mit *Xiphidion brevicercus* ist, das, bisher nur vom Togolande in Westafrika bekannt, jetzt am Kilimandjaro wiedergefunden worden ist.

Die Locustodeen sind nicht so ausgeprägt sonnen- und wärmeliebend wie es die Acridiodeen gewöhnlich sind, und einige, z. B. die dunklen Mecopodiden, halten sich am liebsten im schattigen Unterholz der Urwälder oder am Boden in solchem Terrain zwischen vormoderten Blättern auf, wo auch die hingehörigen *Gymnoscirtus unguiculatus* und *Anoedipoda lamellata* lebten. Die meisten auf diesen Bergen lebenden Arten ziehen die Kulturzone mit ihrem frischen Blattwerk und grünen Gras vor, gehen von hier in den Mischwald und die Baumsteppe herunter und können sogar, wie *Xiphidion maculatum, conocephalus* und *Conocephalus' nitidulus,* als mehr ausgeprägte Bewohner der Grassteppe auftreten. Viele von den Niederungen (Ngare na nyuki) angegebene Arten leben hier freilich im Niveau mit der Steppe, ziehen aber oft die lichten Akazienwälder mit ihren Gebüschen und solch nicht ganz offenes Terrain vor.

Von der Kulturzone, auf deren höheren Teilen bei 1,800—1,900 m. *Monticolaria kilimandjarica* n. und *Pantolepta kilimandjarica* n. angetroffen wurden, steigen andere Formen noch höher, in den Regenwald, hinauf, wo *Monticolaria meruensis, Peronura montivaga, Anthracites montium* und *Xiphidion merumontanum* am Meru bei 3,000 m. und höher, *Xiphidion kibonotense* am unteren Rand des Regenwaldes des Kilimandjaro bei 2,000 m. entdeckt wurden.

In den nachfolgenden Übersichten von Gattungen und Arten sind alle während der Reise angetroffenen oder sonst im Gebiete nachgewiesenen Formen berücksichtigt worden. Für kritische Bestimmung sind die Arten immer nach den hier oder in anderer Litteratur gelieferten ausführlicheren Beschreibungen näher zu prüfen.

Übersicht der hier vertretenen Familien.

A. Vorderschienen mit Foramen versehen.

a. Das 1. und 2. Tarsalglied mit abgerundeten Seitenteilen. **Phaneropteridae.**

aa. Das 1. und 2. Tarsalglied an den Seiten scheibenförmig erweitert, die Seitenteile innen von einer längsgehenden Rinne begrenzt.

*. Foramen der Vorderschienen offen. — Prosternum mit zwei langen Dornen versehen.

Dunkle Arten. **Mecopodidae.**

**. Foramen der Vorderschienen riemenförmig.[1]

§. Hinterschienen oben an der Spitze jederseits mit einem, unten jederseits mit zwei Dornen. Scheitel nach vorn spitzig ausgezogen, Pronotum ohne Dornen. **Conocephalidae.**

§§. Hinterschienen oben an der Spitze ohne Dornen, unten jederseits mit einem Dorn bewaffnet. Scheitel vorn breit, nicht lang ausgezogen. Pronotum gross, mit starken Dornen. **Hetrodidae.**

AA. Vorderschienen an beiden Seiten ohne Foramen. **Gryllacridae.**

Phaneropteridae.

Übersicht der Arten.

A. Vorderhüften ohne Dorn.

a. Deckflügel kürzer als der Hinterleib. — Kleinere Arten, Körper mit Kopf 8—19, Vorderschenkel 6—6,5, Hinterschenkel 14—16 mm.

*. ♂: Deckflügel 4—4,7 mm., reichen kaum an die Mitte des Hinterleibs. *Monticolaria meruensis.* Taf. 6, Fig. 1.

**. ♂: Deckflügel 6—7 mm., reichen fast an die Spitze des Hinterleibs. *Monticolaria kilimandjarica.* Taf. 6, Fig. 2.

aa. Deckflügel wohl ausgebildet, länger als der Hinterleib.

*. Nur Deckflügel ausgebildet, Hinterflügel rudimentär.

§. Deckflügel breit, kürzer als die Hinterschenkel, grün mit schwarzer Punktierung; Deckflügel 18—25, Hinterschenkel 25—30 mm. *Peronura montivaga.* Taf. 6, Fig. 3.

§§. Deckflügel schmal, länger als die Hinterschenkel, ohne schwarze Punktierung.

o. Grösser, Deckflügel 28—33, Hinterschenkel 24—27 mm. Schenkel aller Beine unten an beiden Rändern mit mehreren Dornen. *Plegmatoptera Hoehneli.*

oo. Kleiner, Deckflügel 20—21,5, Hinterschenkel 19—20 mm. Schenkel aller Beine unten an beiden Rändern ohne Dornen. *Plegmatoptera meruensis.* Taf. 6, Fig. 4.

**. Sowohl Hinter- als Deckflügel wohl ausgebildet. — Deckflügel 26—32, Hinterflügel 28—34, Hinterschenkel 23—28 mm. *Pantolepta kilimandjarica.*

AA. Vorderhüften mit einem deutlichen Dorn bewaffnet.

a. Deckflügel schmal, schwarzbraun, helladrig, mit hellem Vorderrand. — Gesicht wie der Körper und alle Schenkel, mit Ausnahme an der Spitze, ledergelb, Kopf, Pronotum und Hinterleib in der Mitte schwarzbraun, Hinterschienen dunkel mit breitem, weissem Ring vor der Spitze. Deckflügel 20—23, Hinterschenkel 17—21 mm. *Dioncomena superba.*

aa. Deckflügel grün oder gelblich.

*. Scheitelgipfel (fastigium verticis) viel schmäler als das Basalglied der Fühler, triangulär, zugespitzt. Deckflügel lang und schmal, nach aussen allmählich verengt, schmäler bis ziemlich so breit wie die Länge des Pronotum.

§. Vorderschienen vorn an beiden Seiten ohne Dornen.

△. Körper und Beine dicht und fein rot punktiert. *Phaneroptera punctulata.*

---

[1] *Enyaliopsis ephippiatus (Hetrodidæ)* hat offenes, elliptisches Foramen.

△△. Körper und Beine ohne rote Punktierung. *Phaneroptera nana.*

§§. Vorderschienen vorn am Aussenrand mit mehreren schwarzen Dornen.

△. Pronotum oben mit breitem, rotbraunem, an den Seiten von einer gelbweissen Strieme begrenztem Band. Deckflügel 29—30, Hinterschenkel 26 mm. *Tylopsis meruensis.*

△△. Pronotum einfarben grünlich oder braungelblich. Deckflügel 23,5—26, Hinterschenkel 20—23,5 mm. *Tylopsis dispar.*

**. Scheitelgipfel breiter als das Basalglied der Fühler, gerade abgeschnitten. Deckflügel 1,5—2,5 Mal so breit wie die Länge des Pronotum. — Deckflügel 24,5—27, Hinterschenkel 13 mm.

§. ♂: Analsegment nach hinten in einen oben gewölbten, unten geraden, mit zwei nadelförmigen Spitzen versehenen Process ausgezogen. *Eurycorypha meruensis.* Taf. 6, Fig. 6.

§§. ♂: Analsegment hinten ziemlich gerade abgeschnitten, nicht in einen solchen Process ausgezogen. — Deckflügel des ♀ oval, nach aussen breiter, 24,5—26 mm. lang und 11 mm. breit. *Eurycorypha varia.*

Monticolaria n. g.

Coxæ anticæ inermes; fastigium verticis breve, acuminatum, sulcatum, cum fastigio frontis vix contiguum, articulo primo antennarum multo angustius; pronotum supra planiusculum lateribus paulo compressis, sinu humerali vix conspicuo; elytra lobiformia; lamina subgenitalis ♂ stylis articulo insertis nullis, æque longa ac lata, apice rotundato-emarginata, lateribus posticis rectis, retrorsum convergentibus; tibiæ utrinque foramine aperto instructæ, supra sulcatæ, marginibus supra spinis paucis vel nullis; femora inermia, antica pronoto fere duplo longiora; cerci cylindrici, paulo curvati, apice incurvi; ovipositor valde compressus, brevis, marginibus minutissime crenulatis, tertiam partem longitudine femorum posticorum attingens; lamina subgenitalis ♀ triangularis; femora postica lobis genicularibus acuminatis instructæ.

Steht der europäisch-asiatischen Gattung *Leptophyes* FIEB. der Odonturen (vergl. BRUNNER, Addim. Monogr. Phaneropt., p. 4) am nächsten, hat aber viel kürzere und anders geformte Subgenitalplatte des ♂; die Legescheide des ♀ ist kurz, von der Basis unten gerade an die Spitze nur 1/3 von der Länge der Hinterschenkel.

Monticolaria meruensis n. sp.

Taf. 6, Fig. 1—1 d. — ♂: Grün oder grüngelblich mit einem kleinen, schwarzen, scharf markierten Fleck an der basalen Ecke des Radialfelds der Deckflügel; Pronotum oben ziemlich flach mit Gruben und Querfalten, die querüber gehende Mittelfurche an der Mitte stark nach hinten gebogen, der hintere Teil des Pronotum durch eine etwas gebogene Querfurche deutlich abgesetzt und höher als der übrige Teil, Vorderrand gerade abgeschnitten, Seitenlappen abgerundet, winkelrecht in den Pronotumrücken übergehend, etwa ein halbmal länger als hoch; Vorder- und Unterrand der Seitenlappen bilden gegeneinander einen geraden, abgerundeten Winkel, Unterrand der Seitenlappen gerade, bedeutend länger als der Hinterrand, mit breit gebogenem Hinterwinkel; Schulterbucht seicht, kaum bemerkbar; Hinterrand des Pronotum von vorn gesehen schwach gebogen; Deckflügel kurz, wenig länger als Pronotum, mit erhabener Aderung, reichen kaum an die Mitte des

Hinterleibs; Radialadern dick, schwach gebogen, parallel, vereinen sich miteinander etwas ausserhalb der Mitte des Flügels; Ulnaradern nach unten verschmolzen oder zuerst frei, parallel, dann verschmolzen, nach aussen weit divergierend, die untere unten breit nach vorn gebogen; vena plicata deutlich, quer über den Flügel gehend; Mediastinalfeld nach aussen viel breiter, Vorderecke ziemlich rechtwinkelig, breit abgerundet, Hinterecke breit bogenförmig; Fühler gelblich, lang, fadenförmig, nach aussen dunkler. Länge mit dem Kopf 8—16, Länge des Pronotum 3—4, Breite desselben 2,6—3, Länge der Deckflügel 4—4,7, Vorderschenkel 6—6,5, Mittelschenkel 6,5—7,2, Hinterschenkel 14—16, Subgenitalplatte 2 mm.

Taf. 6, Fig. 1 c, 1 d. — ♀: Grösser, der hintere Teil des Pronotum, hinter der etwas gebogenen Querfurche, etwas niedriger als beim ♂; Deckflügel kürzer als Pronotum, Radialadern mehr getrennt, durch mehrere Queradern verbunden, nach aussen divergierend und dort nicht wie beim ♂ vereinigt; Ulnaradern bis an die Basis frei, ziemlich weit getrennt, nach aussen etwas divergierend, wie die Radialadern nicht besonders stark hervortretend; Aussenseite der Hinterschenkel mit einem dunklen Längsstreif; Legescheide von der Basis unten gerade bis an die Spitze so lang wie Pronotum, 1/3 von der Länge der Hinterschenkel, Oberrand ziemlich gerade, fast von der Basis fein krenuliert, nach unten immer feiner, Aussenrand ziemlich gleichmässig gebogen, nur gegen die Spitze krenuliert. Länge ohne Legescheide 15—19, Länge des Pronotum 3,5—4, Breite desselben 3—3,5, Deckflügel 3—3,5, Vorderschenkel 6,8—7, Mittelschenkel 7,5—8, Hinterschenkel 15—16, Legescheide von der Basis unten gerade bis an die Spitze 5 mm.

Meru: Regenwald, etwa 3,000 m. und höher, Jan.; 10 ♂, 3 ♀.

Monticolaria kilimandjarica n. sp.

Taf. 6, Fig. 2, 2 a. — Wie es so oft der Fall ist, haben auch hier die beiden Berge zwei äusserst nahestehende aber etwas verschiedene, einander vertretende Formen aufzuweisen. Die Kilimandjaro-Form mit im grossen und ganzen demselben charakteristischen Aussehen hat bemerkbar längere Deckflügel, die fast die Spitze des Hinterleibes erreichen, die Fühler, mit Ausnahme der zwei grünen oder gelben Basalglieder, sind glänzend schwarz, bisweilen mit weitgetrennten hellen Ringen und die Schulterbuchten sind etwas deutlicher. Die Subgenitalplatte des ♂ ist bei *meruensis* hinten winkelig, bei *kilimandjaricus* breit abgerundet, ausgeschnitten. Auch diese Art lebt auf bedeutender Höhe und wurde am *Kilimandjaro* (Schira) am 1. Mai am obersten Rand der Kulturzone bei etwa 1,900 m. angetroffen. — Länge ca. 12, Pronotum 3,8, Deckflügel 6—7, Vorderschenkel 6,2—6,5, Mittelschenkel 6,5—7, Hinterschenkel 14—15 mm.; 2 ♂.

Peronura montivaga n. sp.

Taf. 6, Fig. 3, 3 a, 3 b. — Grün, getrocknet oft gelbbräunlich, Deckflügel mit zerstreuten, scharf hervortretenden, schwarzen Punkten; Pronotum des ♂ vom Vorder- bis zum Hinterrand mit einem an der Mitte verengten, nach hinten am breitesten Fleck; Fühler

gelb oder rötlich mit einzelnen schwarzen Ringen, dünn, lang, spröde; Augen fast kreisrund, klein, abstehend; Scheitel flach gewölbt, Scheitelgipfel lang dreieckig zugespitzt, in der Mitte rinnenförmig, erreicht nicht den etwas höheren, abgerundet zugespitzten Stirngipfel; Pronotum ziemlich kurz und breit, dicht grob granuliert, vorn gerade abgeschnitten, hinten schwach gebogen, oben flach gewölbt, ohne Seitenkiele; Seitenlappen mit gebogenem, aufgeworfenem Unterrand, hinten breit abgerundet mit seichter Schulterbucht, vorn stumpfwinkelig; quer über Pronotum, etwa an der Mitte, eine oben einen stumpfen Winkel bildende Furche, die nicht die Seitenränder erreicht; Schenkel oben abgerundet, an der Spitze etwas kielartig zusammengedrückt und in eine kurze Spitze ausgezogen, unten tief gefurcht, an beiden Rändern mit zahlreichen kurzen hellen Dornen; Schienen viereckig, an allen Seiten tief gefurcht, unten etwas weniger, die Ränder mit mehreren bis zahlreichen Dornen; Foramen der Vorderschienen von den Seiten zusammengedrückt, mit schmaler, spaltförmiger Öffnung.

♂: Die Deckflügel reichen etwas über ²/₃ der Länge der Hinterschenkel, sind oval mit etwas mehr gebogenem Vorderrand; Mediastinalfeld mehr als halb so breit wie der übrige Flügel, Radialzweig weit hinter der Mitte des Flügels ausgehend; Subulnarader stark gebogen, das Feld hier wie das innere Ulnarfeld quergestreift; äusserer Zweig der vena plicata gerade, sehr dick, der innere fein, S-förmig gebogen; Cerci cylindrisch, an der Basis ziemlich dick, nach aussen verengt, vor der Spitze etwas gekrümmt, einwärts gebogen; Subgenitalplatte etwas kürzer, mit geradem Oberrand, ziemlich flach, an der Spitze bogenförmig ausgerandet. Körper mit dem Kopf 21—22, Pronotum 6—6,5, hinten 4 mm. breit, Deckflügel 18—21×7—8, Hinterflügel rudimentär 3, Vorderschenkel 13—14, Mittelschenkel 14—15, Hinterschenkel 25—30 mm.

♀: Deckflügel oval, reichen bis zu ⁷/₈ der Länge der Hinterschenkel; Legescheide nicht stark gebogen, von der Basis unten gerade bis an die Spitze so lang wie die Mittelschenkel mit Trochanter, nach aussen allmählich verengt, das letzte Drittel an beiden Seiten deutlich gezähnt. Pronotum einfarben grün.

Länge bis zur Spitze der Legescheide etwa 35, Pronotum 6—7, Breite oben nach hinten 4,5—5, Länge der Deckflügel 23—25, Breite der Deckflügel 9—10, Hinterflügel rudimentär 3, Vorderschenkel 13—14, Mittelschenkel 14—15, Hinterschenkel 25—27, Legescheide 13—14 mm.

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone, Jan., März, April. *Meru:* Kulturzone, Regenwald bis über 3,000 m., Jan., Dez.; 5 ♂, 3 ♀.

Die zerstreute schwarze Punktierung der Deckflügel und die Länge der letzteren, welche bis zwischen der Mitte und der Spitze der Hinterflügel reichen, sind die bezeichnendsten Charaktere dieser Art.

Plegmatoptera meruensis n. sp.

Taf. 6, Fig. 4—4 c. — Augen klein, fast kreisrund, abstehend, Kopf langgestreckt, Scheitel ziemlich schwach gewölbt, Scheitelgipfel vorn lang dreieckig zugespitzt,

in der Mitte konkav, jederseits an der Basis mit einer ovalen Ocelle, Stirngipfel etwas höher, abgerundet zugespitzt, den Scheitelgipfel berührend; die zwei Basalglieder der Fühler glänzend wie der Kopf, die übrigen matter; Pronotum oben flach, etwas hinter der Mitte mit einer winkeligen Querrinne, etwa ein halbmal länger als breit, nach hinten etwas breiter, die Seiten abgerundet, vorn und hinten etwas schärfer abgesetzt; Seitenlappen unten gerade, hinten viel höher und breit abgerundet, Schulterbucht schwach, indem der Hinterrand in einem abgerundeten, etwas stumpfen Winkel in den freien Hinterteil des Pronotum übergeht; Vorderrand des Pronotum gerade, Hinterrand bogenförmig; alle Schenkel sowohl oben als unten ohne Dornen, oben abgerundet, unten gefurcht; Vorder- und Mittelschienen oben und unten gefurcht, oben mit wenigen, unten mit mehreren Dornen; Hinterschienen sowohl oben als unten mit zahlreichen Dornen; grün oder bräunlich, am Pronotum oben bisweilen Andeutung zu roten Seitenlinien.

♂: Deckflügel mit ziemlich geradem Hinterrand und stark gebogenem Vorderrand, Mediastinalfeld etwas hinter dem ersten Drittel am breitesten, nach aussen die Flügel sehr verengt; ramus venæ rad. posterioris einfach, geht am ersten Drittel des Flügels aus und endet gleich vor der Spitze; Ulnarfeld mehrmals so breit wie das Radialfeld und nicht quergestreift; äusserer Zweig der vena plicata sehr dick und ganz gerade, der innere fein, schwach S-förmig, vena ulnaris posterior etwa am ersten Viertel ziemlich stark gebogen, Tympanalfeld hier breiter als das Ulnarfeld, nach aussen viel schmäler, queradrig; die Queradern treten im Mediastinal- und Ulnarfeld am deutlichsten hervor; Supraanalplatte zungenförmig abgerundet; Cerci cylindrisch, nach aussen allmählich verjüngt mit feiner Spitze, gleichmässig einwärts gebogen; Subgenitalplatte in der Spitze winkelig ausgeschnitten mit gerundeten Ecken, Oberrand bis an die Basis gerade. Hinterleib oben sowie der Vorderrand des Mediastinalfelds an der Basis (Costalfeld) und Fühler anilinrot. Pronotum 5×2,8, Deckflügel 18 mm. lang, 4, gegen der Spitze 1 mm. breit, Vorderschenkel 8, Mittelschenkel 11, Hinterschenkel 21 mm.

♀: Deckflügel mehr gleichbreit und mehr allmählich nach aussen verengt als beim ♂, ramus venæ rad. posterior ungezweigt, geht ausserhalb der Mitte des Flügels aus, Radial- und Ulnarfeld ziemlich gleich breit; Legescheide ziemlich leicht und gleichmässig gebogen, reicht ziemlich bis an die Spitze der Hinterschenkel, doppelt so lang wie Pronotum. Vom Scheitel bis zur Spitze der Legescheide 26—29, Pronotum 4,8—5×2,5, Deckflügel 20—21,5, Hinterflügel 2, Vorderschenkel 7,5—8, Mittelschenkel 10—10,5, Hinterschenkel 19—20, Legescheide von der Basis unten gerade bis an die Spitze 9—10 mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Jan.; 1 ♂, 4 ♀.

Das ♀ ähnelt sehr dem von *P. Hochneli*, ist aber bedeutend kleiner, Schenkel aller Beine unten an beiden Rändern ohne Dornen, die Legescheide ist länger, weniger gebogen und reicht ziemlich bis an die Spitze der Hinterschenkel, die Deckflügel sind nach aussen mehr verengt und der Hinterleib oben einfarben.

Plegmatoptera Hoehneli Brun.

Verh. zool.-bot. Ges. Wien XII 1897, p. 44, Fig. 4. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone—Obstgartensteppe; *Meru*-Niederung, Ngare na nyuki, Flusspferdseen, Jan.—April, Nov., Dez.; 26 ♀.

Die Masse dieser Exemplare sind oft etwas kleiner als diejenigen, welche in der Originalbeschreibung nach einem vom Kilimandjaro stammenden ♀ angegeben sind, bisweilen auch beträchlich grösser (Hinterschenkel), welches letztere besser mit der Zeichnung o. c. übereinstimmt. Pronotum 5, Deckflügel 28—33×4,5—5, Vorderschenkel 10,8—11, Mittelschenkel 12,5—13, Hinterschenkel 24—27, Legescheide von der Basis unten gerade bis an die Spitze 8 mm.

Pantolepta kilimandjarica n. sp.

Taf. 6, Fig. 5. — ♂: Hell gelblich oder bräunlich grün, Oberlippe heller als Gesicht, Pronotum oben mit zwei mehr oder minder deutlichen, oft, besonders nach innen, undeutlich begrenzten, nach hinten deutlich divergierenden Bändern; Fühler gelblich oder etwas rötlich; Deckflügel ziemlich gleichbreit, nach aussen nur schwach verengt mit abgerundeter Spitze, Costalrand zuerst etwas gebogen, dann, etwa vom ersten Drittel, fast bis an die Spitze ziemlich gerade; Hinterrand etwa bis an die Mitte schmal rötlich gesäumt; durch die scharf hervortretenden parallelen Queradern, besonders im Mediastinal- und Ulnarfeld, und die schwachen zwischenliegenden Queradern und verbindenden Längsadern erhalten die Deckflügel hier ein quergestreiftes Aussehen; nach aussen und zwischen den Radialästen sind sie mehr netzadrig, wenn auch hier gewisse Queradern kräftiger als die übrigen sind; Mediastinalraum mit schräg gestellten Queradern; eine vena mediastina ist nicht vorhanden; Vorder- und Mittelschienen vorn tief gefurcht i. e. mit hoch abstehenden Seiten, oft mit zerstreuten Dornen an den Rändern, auch hinten tief gefurcht mit etwa 13—17 Dornen an den Rändern; Vorder- und Mittelschenkel unten mit abstehenden Rändern und zerstreuten, schwarzen, sehr kurzen Dornen, oft an beiden Rändern, oben mit längsgehendem, gerundetem Kiel, ohne Dornen; Hinterschenkel an der Basis nur wenig verdickt, oben gewölbt, unten gefurcht mit zerstreuten, schwarzen, sehr kurzen Dornen an den Rändern; Cerci cylindrisch, nach aussen allmählich sehr verjüngt, schwach gebogen mit einwärts gebogener Spitze; Subgenitalplatte etwas länger, von der Seite gesehen etwas vor der Mitte deutlich herabgebuchtet, unten gekielt, an der Spitze dreieckig ausgeschnitten; Augen sehr abstehend, kreisrund.

Pronotum 4,3—4,5, (Br. 3), Deckflügel 26—32, Hinterflügel 28—34, Hinterschenkel 24—28; ♀: Pronotum 5 (Br. 3), Deckflügel 29—33, Hinterflügel 3, Hinterschenkel 23—24, Legescheide von der Basis unten gerade bis an die Spitze 8 mm.

Kilimandjaro: Kibonoto, obere Kulturzone, 1,800 m., Obstgartensteppe, Jan., April, Nov. — *Meru*-Niederung, Ngare na nyuki, Jan., Nov., Dez.; 28 ♂.

Diese ♂ wurden immer zusammen mit *Plegmatoptera Hoehneli* ♀ angetroffen.

Unterscheidet sich von der einzigen bisher beschriebenen Art dieser Gattung *P. heteromorpha* Karsch. (vergl. Brunner, Addim. Monogr. Phaneropt. 1891, p. 50—51) durch geringere Grösse und andere Färbung des Pronotum.

Dioncomena superba KARSCH.

Berl. Ent. Zeit. XXXII, 1888, p. 449. — 2 ♂ und 6 ♀ dieser schönen, zierlichen Art aus *Usambara,* Mombo, wo sie auf dem Blattwerk von Unterholz und Gebüsch in einer hochstämmigen Urwaldpartie lebte.

Phaneroptera nana FIEB.

Kirb. Cat. Phasgonuridæ, p. 435. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone, wo sie besonders bei etwa 1,300 m. sehr häufig war. Wurde auch bisweilen in der Obstgartensteppe, seltener auf der Grassteppe angetroffen; 17 ♂, 31 ♀; Jan., März, Sept., Okt. — *Usambara:* Mombo.

Phaneroptera punctulata BURR.

Proc. Zool. Soc. Lond., 1900, p. 41. — Zu dieser aus dem Somaliland beschriebenen Art führe ich 10 vorliegende Exemplare vom Kilimandjaro und Meru. Die äusserst feine Punktierung des Körpers und der Beine ist hier dunkelrot, nicht schwarz, und die schwarzen Pünktchen am Analrand der Deckflügel oft verschwunden.

Diese Art ähnelt besonders im charakteristischen Aussehen der Deckflügel mit deren besonders am Costalfeld hyalinen Farbe und erhabenen, grünen, nach dem Innenrand zu allmählich dichteren Aderung, ohne erhabene Queradern, auffallend *Dannfeltia nana* SJÖST.[1] (Bih. Svenska Vet. Akad. Handl. Bd 27, IV: 3. p. 19, 1901) unterscheidet sich aber durch die längs der Vorderseite deutlich gefurchten Vorder- und Mittelschienen, welche bei *Dannfeltia nana* hier rund sind. Cerci der letzteren Art sind auch viel länger und reichen mit etwa ihrer halben Länge ausserhalb der Subgenitallamelle; Cerci und Subgenitallamelle bei *punctulata* ziemlich gleich lang; Subgenitallamelle der *punctulata* von der Seite stark zusammengedrückt, ziemlich tief ausgeschnitten, bei *Dannfeltia nana* unten ziemlich flach mit gerade abstehenden, an der Basis hohen, nach vorn niedrigen Seiten, vorn nur schwach ausgeschnitten. ♂: Pronotum 4, Deckflügel 16—17, Hinterflügel 20—21, Hinterschenkel 13—14 mm. ♀: Pronotum 4, Deckflügel 18—19, Hinterflügel 21—21,5, Hinterschenkel 14 mm.

Kilimandjaro: Kibonoto, Kulturzone—Obstgartensteppe; *Meru*-Niederung, Ngare na nyuki; Sept.—Jan.; 3 ♂, 7 ♀.

Eurycorypha varia BRUNN.

Verh. zool.-bot. Ges. Wien XLI, p. 136 (1901). — Durch freundliches Entgegenkommen des Herrn Dr. K. HOLDHAUS bin ich in der Lage gewesen, ein vom Kilimandjaro mitgebrachtes *Eurycorypha*-♀ mit dem Typ dieser Art (coll. BRUNNER V. WATTENWYL), die vom Verf. a. a. O. sehr kurz beschrieben worden, zu vergleichen; es stimmt mit ihm völlig überein, nur die Deckflügel sind etwas länger, 26 (statt 24,5) mm. Die Art ist vom Kilimandjaro beschrieben und nach WERNER im Sudan später wiedergefunden worden.

Kilimandjaro: Kibonoto-Niederung; Jan.

---

[1] Diese Art ist von KIRBY in seinem Kataloge der Phasgonuridæ vergessen worden.

Eurycorypha meruensis n. sp.

Taf. 6, Fig. 6. — ♂: Steht dem ♂ der *E. varia* nahe, hat aber ganz verschieden gebildetes Analsegment. Dieses ist an der Mitte in einen oben gewölbten, unten geraden, mit zwei nadelförmigen Spitzen versehen Process ausgezogen, der nach hinten über die Cerci reicht. In dieser Hinsicht steht diese Art *E. stylata* STÅL am nächsten, das ausgezogene Analsegment ist aber bei *stylata* oben rinnenförmig, nach oben gebogen, nicht gewölbt, nach unten gebogen; Cerci cylindrisch, ziemlich gerade mit scharf einwärts gebogener, feiner, schwarzer Spitze, bei *stylata* gröber und mit einem inneren groben Zweig versehen; Subgenitalplatte in der Spitze gegabelt; mehr als die äussere Hälfte der Schienen vorn deutlich konkav, oben die Schienen abgerundet, vorn nur aussen an der Spitze mit einem Dorn, sonst ohne Dornen; Vorderschenkel unten am Innenrand mit 2—3, am Aussenrand ohne Dornen, Vorderschienen innen und aussen mit 5—6 Dornen. Länge mit Flügeln 33, Deckflügel 27×8,5, Pronotum 4,5×3,4, Hinterschenkel 13, Analsegment 2,6 mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki; Nov.

Tylopsis meruensis n. sp.

Oberlippe wie das Gesicht gelbweiss, Scheitel dunkel, fein und dicht schwarz punktiert; Pronotum oben flach, chokoladenbraun, dicht und fein schwarz punktiert, jederseits schmal gelbweiss begrenzt, die braune Partie gleichbreit; Seitenlappen winkelrecht, ziemlich scharf abgesetzt, gelblich mit geradem, hinten breit gebogenem Unterrand; Vordercoxen mit Dorn versehen; Schenkel nur an der Spitze jederseits mit einem ziemlich langen Dorn, Vorderschenkel bisweilen unten am Innenrand mit 1—3 Dörnchen; Schienen oben deutlich gefurcht; Vorderschienen oben am Innenrand ohne, am Aussenrand mit 4—5, unten an beiden Seiten mit 7—10 Dornen; Mittelschienen unten an beiden Seiten mit 9—10, Hinterschenkel unten am Innenrand mit etwa 35, am Aussenrand mit etwa 45 Dornen, Enddorn jederseits am grössten; Hinterschenkel rötlich, unten weiss, die äussere Hälfte grün; Hinterleib oben violettrötlich, an den Seiten fein rötlich punktiert, unten einfarben; Deckflügel blassgrün, Costalfeld und Analfeld fast bis an die Flügelspitze bräunlich schattiert; hinter der Hauptader fast bis an die Flügelspitze ein schmales, gelbweisses Band; Cerci des ♂ cylindrisch, nach aussen verjüngt, breit einwärts gebogen, vor der Spitze deutlich nach oben gebogen, fast S-förmig, mit kurzer, schwarzer Spitze; Subgenitalplatte von der Seite gesehen etwas vor der Mitte schräg nach oben gebogen, an der Basis breiter, nach aussen verengt, ziemlich gerade, unten ziemlich gleichbreit, nach aussen schwach verengt, unten mit deutlichem Mittelkiel, vorn tief triangulär ausgeschnitten, mit spitzigen, etwas herausgebogenen Spitzen; die Legescheide des ♀ über der Einbuchtung mit ziemlich gerader Oberseite und flach gebogener Unterseite, fein und dicht stachelig, nach unten spärlicher und fast glatt; fast der ganze Oberrand von der Biegung und etwa das äussere Viertel des Unterrands fein sägezähnig; von der unteren Basis gerade bis an die Spitze ist die Legescheide halb so lang wie die Mittelschenkel; Subgenitalplatte dreieckig, mit geraden oberen Seiten. Pronotum 4×3, Deckflügel 29—30

Hinterflügel 35—36, Vorderschenkel 7, Mittelschenkel 10, Hinterschenkel 26, Legescheide 5, Subgenitalplatte von der Basis unten gerade bis an die Spitze 4 mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki; Jan.; ♂♀.

Diese schöne Art steht *T. continua* WALK (*longipennis* STÅL) am nächsten, Cerci sind aber etwas vor der Spitze stark nach oben gebogen, fast S-förmig, mit sehr kurzer Spitze, die braune Partie des Pronotum und Scheitels ist breiter, 2 mm., und nicht einfarbig sondern dicht und fein schwarz punktiert, der Unterrand der Seitenteile des Pronotum gerade, nach hinten breit gebogen, Costalfeld der Deckflügel ist bräunlich angehaucht, und hinter der Hauptader läuft fast bis an die Spitze ein gelbweisses Band.

Tylopsis dispar n. sp.

Deckflügel einfarben blassgrün, oder hell braungelblich, dicht, leicht, wolkenartig, dunkel gefleckt mit nur bei Vergrösserung sichtbaren schwarzen Punkten längs den Adern, schmal, etwas gebogen, Radialadern und Hinterrand der Flügel parallel, Subcostalfeld nach aussen verjüngt und sehr schmal; Hinterflügel nach aussen von der Farbe der Deckflügel, zugespitzt; Augen oval, vorn etwas abgeplattet; Pronotum oben flach, längs der Mitte mit einem feinen Kiel oder einer hellen Linie, nach hinten allmählich ein wenig verengt, Rücken winkelrecht, abgerundet in die Seitenlappen übergehend, Vorderrand gerade, an der Mitte kaum bemerkbar winkelig eingebuchtet, Unterrand der Seitenlappen gerade, Hinterlappen derselben oben und unten gleichmässig gebogen, Schulterbucht tief, abgerundet, Hinterrand der Rückenseite gebogen; Cerci des ♂ behaart, cylindrisch, ziemlich schmal, nach aussen verengt, kräftig gleichmässig einwärts gebogen mit feiner, schwarzer, ausgebogener Spitze; Subgenitalplatte ziemlich schmal, von den Seiten zusammengedrückt, unten mit deutlichem, gegen die Basis etwas breiterem Mittelkiel, nach aussen schwach verengt, in der Spitze tief winkelig ausgeschnitten.

♀: Legescheide von der Basis unten gerade bis an die Spitze so lang wie die Vorderschenkel ohne Trochanter; Subgenitalplatte triangulär, an beiden Seiten ausgerandet, dreilobig. Körper mit dem Kopf 18—22, Pronotum $3,_3$—$3,_6$ (Breite $2,_2$—$2,_5$), Deckflügel $23,_5$—26, Hinterflügel 32—34, Schenkel der Vorderbeine 5—$5,_5$, der Mittelbeine 8—$9,_5$, der Hinterbeine 20—$23,_5$, Legescheide 5—$5,_5$ mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Flusspferdseen; Okt., Nov., Jan.; 8 ♂, 6 ♀. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, untere Kulturzone; Dez.; 1 ♂.

Steht *T. bilineolata* SERV. am nächsten, deren ♀ jedoch in der Spitze abgeschnittene, nicht dreilobige Subgenitalplatte hat. Das ♂ von *bilineolata* hat den Unterrand des Pronotum "pone medium oblique truncatum", hier ist er gerade, an der Hinterlobe abgerundet; weder der dunkle Rand am Vorder- und Hinterrand der Deckflügel der grünen Farbenvarietät noch der feine, weisse Vorderrand der bräunlichen Form sind bei vorliegender Art vorhanden.

T. liliifolia FAB. (vergl. BRUNN. Monogr. Phaner. p. 227), der auch dreilappige Subgenitalplatte des ♀ besitzt, hat an der Mitte deutlich eingeschnürtes Pronotum und längere Vorder- und Mittelbeine.

T. irregularis Karsch, aus Togo, mit dreilappiger Subgenitalplatte des ♀, ist grösser, die Mittellobe derselben kürzer als die Seitenloben.

Mecopodidae.

Übersicht der Arten.

A. Flügel wohl ausgebildet; Deckflügel 56 mm. *Anoedipoda lamellata.*
AA. Flügel rudimentär, Deckflügel nur bis einige mm. lang. *Gymnoscirtus unquiculatus.*

Gymnoscirtus unquiculatus Karsch.

Ent. Nachr. XIV, 1888, p. 147. — Kirb., Cat. Phasgon., p. 366. — ♂ und ♀ von Mombo in *Usambara,* wo sie im Juni 1906 am Boden zwischen abgefallenen Blättern in einer Hochwaldpartie am Ufer des Momboflusses angetroffen wurden.

Anoedipoda lamellata Lin.

Kirb., Cat. Phasgonuridæ, p. 362. — Zwei schöne ♀ von der unteren Kulturzone bei Kibonoto, *Kilimandjaro,* Aug., Nov.; sie leben in dichtem, schattigem Walde am Boden unter abgefallenen, vermoderten Blättern, und wurden in solchem Terrain, wo in der Kulturzone hier und da noch Partien des alten Urwalds geblieben, angetroffen. Beide entbehren dunkle Flecke längs der Mitte der Deckflügel.

Conocephalidae.

Übersicht der Arten.

A. Hinterschenkel unten mit Dornen bewaffnet.
a. Deckflügel wohl ausgewickelt, 20—48 mm. *Conocephalus nitidulus.*
aa. Deckflügel sehr kurz resp. rudimentär, fast oder völlig vom Pronotum gedeckt.
*. Grösser, Gesicht einfarben gelblich oder grünlich ohne schwarze Längsbänder; Cerci, vergl. Taf. 6, Fig. 11 b; Hinterschenkel 11—12,5 mm. *Anthracites montium.*
**. Kleiner, Gesicht mit zwei deutlichen schwarzen nach unten breiteren Längsbändern; Cerci, vergl. Taf. 6, Fig. 13 a; Hinterschenkel 9—10 mm. *Anthracites kilimandjaricus.*
AA. Hinterschenkel unten ohne Dornen. — Kopf, Pronotum oben oft rotbraun.
a. Flügel wohl ausgebildet, viel länger als der Hinterleib.
♂:
§. Der an der Innenseite der Cerci sitzende Dorn innerhalb der Mitte befestigt, so dass der ausserhalb befindliche Teil der Cerci viel länger als der Dorn erscheint.
*. Prosternum mit zwei langen Dornen versehen. *Xiphidion maculatum*
**. Prosternum ohne Dornen. *Xiphidion conocephalus.*
§§. Der an der Innenseite der Cerci sitzende Dorn weit ausserhalb der Mitte befestigt, so dass der Dorn und die Spitze der Cerci ziemlich gleich lang sind.
*. Der Dorn und die Spitze der Cerci gleich gross und ähnlich geformt, beide zugespitzt. *Xiphidion brevicercus.*

**. Der Dorn viel feiner als der äussere Teil der Cerci und rückwärts gerichtet; innerhalb desselben ein zweiter Dorn. *Xiphidion iris.*

aa. Flügel rudimentär, unter Pronotum versteckt.

♂:

*. Die beiden Zweige der Cerci gleich lang.

§. Cerci schwach einwärts gebogen, nach aussen verengt, der Innenzweig bildet mit der Hauptachsel einen spitzigen Winkel; Subgenitalplatte tief abgerundet ausgeschnitten.
Xiphidion meruense.
Taf. 6, Fig. 7.

§§. Cerci gerade, ziemlich gleichbreit, etwas bandförmig abgeplattet, an der Spitze schräg abgerundet und oval ausgehöhlt; der Innenzweig bildet mit der Hauptachsel einen geraden Winkel; Subgenitalplatte breit winkelig ausgerundet. *Xiphidion kilimandjaricum.*
Taf. 6, Fig. 8.

**. Der äussere Zweig viel kürzer als der innere.

§. Cerci gerade, äusserer Zweig kurz, konisch, eben so breit wie lang; Innenzweig zuerst gerade, gleichbreit, cylindrisch, gleich ausserhalb der Mitte fast in einen geraden Winkel abgerundet gebogen, mit langer, feiner Spitze; Subgenitalplatte etwas bogenförmig eingebuchtet. *Xiphidion merumontanum.*
Taf. 6, Fig. 9.

§§. Cerci etwas einwärts gebogen, der äussere Zweig fein, länger als breit; Innenzweig an der Basis viel breiter als der äussere, aussen nur ziemlich schwach gebogen, verengt; Subgenitalplatte hinten fast gerade, an der Mitte etwas konvex. *Xiphidion kibonotense.*
Taf. 6, Fig. 10.

Conocephalus nitidulus Scop.

Kirb., Cat. Phasgon., p. 252. — *C. mandibularis* Charp., Redt. o. c. 1891, p. 427. — Eine im Gebiete sehr gemeine Art. Die zahlreichen mitgebrachten Exemplare variieren äusserst in der Grösse: Deckflügel 20—48, Hinterschenkel 13—24 mm. Auch die Dornen hinten an den Hinterschenkeln wechseln sehr in Anzahl, bisweilen fehlen sie sogar sowohl am Aussen- wie am Innenrand, oder es sind nur wenige vorhanden, bisweilen sind es 5—6. Auffällig ist, dass man unter denselben eine grosse, eine mittelgrosse und eine kleine Form, ohne eigentliche Zwischenformen unterscheiden kann. *Kilimandjaro:* Kibonoto, von der oberen Kulturzone bei etwa 1,800 m. bis an die Grassteppe. *Meru-*Niederung, Ngare na nyuki; Flusspferdseen; Jan., April, Mai, Aug., Sept., Oct., Nov. 58 Expl.

Von den beiden Bergen liegen vier kleine einander sehr ähnliche *Xiphidion*-Arten mit sehr kurzen Flügeln vor, welche letztere bei den ♂ nur mit den Spitzen den Hinterrand des Pronotum überragen, bei den ♀ rudimentär und von aussen nicht sichtbar sind. Diese vier Arten haben aber deutlich verschiedene Cerci des ♂; auch die Form der Subgenitalplatte und der hinteren dorsalen Abdominalsegmente, weniger, wenn auch etwas, die Farbe, liefern gute Charaktere um sie zu trennen. Sie scheinen mit *X. natalense* am nächsten verwandt zu sein, haben 5—7 Dornen am Hinterrand der Vorderschienen, entbehren aber alle den basalen Zweig der Cerci dieser Art (vergl. Redtenbacher, Monogr. d. Conoceph., p. 498, Fig. 90), indem die Cerci hier einfach gegabelt sind. Wie es so oft der Fall ist, ist jede der Kilimandjaro-Arten durch eine mit ihr typisch übereinstimmende Meru-Art repräsentiert, die eine Gruppe mit gleich langen Zweigen der Cerci, die andere

mit viel längeren Innenzweigen derselben. Die vier Arten werden folgendermassen näher charakterisiert:

Xiphidion meruense n. sp.

Taf. 6, Fig. 7. — Kopf gelblich, zwischen den Augen mit zwei breiten, oft von Braun begrenzten, nach vorn konvergierenden gelbweissen Bändern, auch längs der Mitte eine feine, helle Linie; Stirngipfel von vorn ziemlich breit triangulär, kaum höher als breit, unten durch eine Querrinne vom Stirngipfel getrennt; Pronotum gewölbt, glatt, cylindrisch, vorn gerade, hinten gebogen, Unterrand der Seitenlappen kurz, mit dem Vorderrand einen abgerundet stumpfen, mit dem geraden Hinterrand einen fast rechten, etwas stumpfen, abgerundeten Winkel bildend; am Hinterrand unterhalb der Mitte eine deutliche Beule; Pronotum oben mit zwei hier ziemlich schwachen, bei den anderen Arten oft schärferen, weissgelben, etwas über die Hälfte des Pronotum reichenden Bändern; Pronotum, Hinterleib und Beine (weniger die Mittel- und Hinterschenkel, oben) staubfein rot punktiert; Hinterleib gelblich mit breitem, dunklem Mittelband und noch dunklerem, schwärzlichem Seitenband.

♂: Die beiden Zweige der Cerci gleich lang, der äussere, der die Spitze des eigentlichen Cercus bildet, etwas gröber, gerade, der innere feiner, etwas S-förmig gebogen; die Cerci sind von oben gesehen gleichbreit, schwach einwärts gebogen, mit verengter cylindrischer Spitze, oben etwas gewölbt, unten am Seitenzweig deutlich ausgehöhlt, Innenzweig S-förmig mit fast winkelrechter, abgerundet gebogener Spitze, schräg nach oben-hinten gerichtet, bildet mit der Hauptachsel einen spitzigen Winkel; das 8. dorsale Hinterleibsegment mit einer grossen, oben scharf halbkreisförmig begrenzten Grube, das 9. hinten etwas winkelig eingebuchtet, die Seiten jederseits schwach gebogen; Subgenitalplatte tief abgerundet ausgeschnitten. Länge 10—13, Pronotum 4—5, Deckflügel ca. 3, Vorderschenkel 2,8—3, Hinterschenkel 10—11 mm.

♀: Von ziemlich derselben Farbe, etwas grösser mit bis an den Hinterrand gehenden, nach hinten allmählich breiteren hellen Bändern des Pronotum; Legescheide so lang wie die Hinterschenkel, schmal, gleichbreit, am Ende spitz ausgezogen, schwach aufwärts gebogen, mit glatten Rändern. Länge ohne Legescheide 12—13, Pronotum 4,5, Vorderschenkel 3—3,4, Hinterschenkel 10—12, Legescheide 10—12 mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Jan.; 3 ♂, 2 ♀.

Xiphidion kilimandjaricum n. sp.

Taf. 6, Fig. 8. — Von ziemlich derselben Farbe, Kopf oben mehr kastanienbraun, die gelbweissen Seitenbänder innen deutlicher dunkelbraun begrenzt, die helle Mittellinie fein, bisweilen ziemlich undeutlich, die hellen Bänder des Pronotum schwach, unten deutlich aber ziemlich schwach dunkelbraun begrenzt; die rote Punktierung am Pronotum verschwunden und auch sonst oft schwächer; das dorsale, breite Band des Hinterleibs viel heller als die lateralen; das 8. dorsale Hinterleibsegment oben ohne Grube, das 9. am Hinterrand breit eingebuchtet mit abgerundeten Ecken; die beiden Zweige der Cerci

gleich lang, Cerci gerade, ziemlich gleichbreit, etwas bandförmig abgeplattet, unten flach gewölbt, oben etwas konkav, glatt, glänzend, an der Spitze schräg abgeschnitten und hier oval ausgehöhlt, Innenzweig viel schmäler, leicht S-förmig gebogen, zugespitzt, bildet mit der Hauptachsel aussen einen geraden Winkel; Subgenitalplatte etwas winkelig ausgerandet, deutlich kürzer als Cerci, die von unten her deutlich sichtbar sind; Hinterrand des Pronotum an der Beule schwach eingebuchtet. Länge 10—12, Pronotum 4,5—5, Deckflügel ca. 3, Hinterschenkel 9,5—10 mm.

♀: Ähnelt dem der vorigen Art, die Legescheide etwas gerader und länger, 12,5—14 mm., Hinterschenkel 12—12,5 mm.; die hellen Bänder am Pronotum und oben längs dem Hinterleib viel schärfer, sehr deutlich.

Kilimandjaro: Kibonoto, untere Kulturzone-Niederung, Jan., Febr., April, Sept., Nov.; 6 ♂, 2 ♀.

Xiphidion merumontanum n. sp.

Taf. 6, Fig. 9, 9 a, 9 b. — Der vorigen Art in der Farbe sehr ähnlich; Kopf zwischen den gelben Linien braun, die weissliche Mittellinie immer deutlich; die zwei hellen Bänder des Pronotum oben und unten nur schwach dunkelbraun begrenzt; Pronotum ohne feine rote Punktierung; Seitenband des Hinterleibs breit, schwarzbraun, Mittelband viel undeutlicher, kaum dunkler als die hellen Bänder jederseits; Hinterrand des Pronotum an der Beule schwach eingebogen; Innenzweig der Cerci viel länger als der äussere; Cerci gerade, Aussenzweig nach aussen verengt, so lang wie breit, Innenzweig etwas länger als der ganze Basalteil der Cerci innerhalb desselben, zuerst gerade, gleichbreit, cylindrisch, gleich ausserhalb der Mitte ziemlich scharf abgerundet gebogen mit langer, feiner Spitze, die beiden Zweige an der Basis ziemlich gleich dick; Subgenitalplatte gross, die Cerci von unten deckend, am Ende etwas bogenförmig eingebuchtet. Länge 10—11, Pronotum 5—5,3, Deckflügel 4,5—5,5, Vorderschenkel 2,5—2,8, Hinterschenkel 9,5—10 mm.

♀: Die Ränder des Pronotum und des Hinterleibs ziemlich schwach; Legescheide fast gerade, nur sehr schwach aufwärts gebogen, 9,5—10 mm.

Meru: Regenwald zwischen 3,000—3,500 m., ein Ex. auch von der Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Jan.; 6 ♂, 4 ♀. Zwei Larven (♀) vom Meru-Regenwald haben sehr scharfe, weisse Bänder längs des Pronotum und Hinterleibs.

Xiphidion kibonotense n. sp.

Taf. 6, Fig. 10. — Diese Art ist mit derselben typischen Zeichnung viel dunkler als die anderen, der Hinterleib ist ganz braunschwarz, oben mit zwei wenig hervortretenden hellen Längslinien, das weissgelbe Band über den Kopf und die vordere Hälfte des Pronotum sehr scharf und deutlich. Pronotum unterhalb desselben mit einem grossen, braunschwarzen Fleck; Pronotum ohne, Beine mit sehr deutlicher dunkler oder rötlicher Punktierung; Pronotum zwischen den hellen Bändern kastanienbraun, hinten heller, mehr rotgelb; Hinterrand des Pronotum an der Beule deutlich eingebuchtet; der äussere Zweig der Cerci viel kürzer als der innere; Cerci etwas einwärts gebogen, äusserer Teil fein,

länger als breit, Innenzweig so lang wie der Basalteil der Cerci, an der Basis dicker als der äussere Zweig, hinter der Mitte nur schwach gebogen, allmählich verjüngt; Subgenitalplatte glänzend schwarz, am Hinterrand ziemlich gerade abgeschnitten, das 9. Dorsalsegment hinten breit eingebuchtet. Länge 10, Pronotum 4,5, Deckflügel ca. 3, Vorderschenkel 3,5, Hinterschenkel 10,5—11 mm.

Das ♀ hat dieselbe dunkle Farbe wie die ♂, die hellen Linien des Pronotum reichen, wie bei den übrigen ♀, fast an den Hinterrand, und die Legescheide ist bemerkbar kürzer, fast gerade, nur schwach nach oben gebogen. Länge ohne Legescheide 12, Pronotum 5, Hinterschenkel 13, Legescheide 8,5 mm.

Kilimandjaro: Kibonoto, unter abgefallenen vermoderten Blättern im Regenwald, 2,000 m., und auf ähnlichem, schattigem und waldigem Terrain in der Kulturzone; Jan.; 3 ♂, 1 ♀.

Xiphidion maculatum Le Guill.

Asinoptera m., Kirb., Cat. Phasgon. p. 278; *Xiphidium maculatum* Le Guill., Redtenb., Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XLI, p. 515, 1891. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone-Obstgartensteppe-Grassteppe. — *Meru*-Niederung, Ngare na nyuki, Flusspferdseen; Jan., März, Sept.—Dez.; 7 ♂, 11 ♀, mehrere Larven im Sept.—Okt. Gemein.

Xiphidion brevicercus Karsch.

Asinoptera b., Kirb., Cat. Phasgon. p. 279 (Druckfehler, "*brevicorne*"). *Xiphidium brevicercus* Karsch, Berl. Ent. Zeit., XXXVIII, 1893, p. 142. — Diese der vorigen sehr nahestehende, aber durch die Form der Cerci sowie durch den breiten Scheitelgipfel leicht unterschiedene, von Togo an der Westküste Afrikas beschriebene Art wurde in zwei ♀ in der Kulturzone bei Kibonoto am *Kilimandjaro* im Nov. 1905 wiedergefunden.

Xiphidion iris Serv.

Asinoptera i., Kirb., Cat. Phasgon. p. 279; *Xiphidium iris* Serv., Redtenb. o. c. p. 515. — *Meru*-Niederung, Ngare na nyuki, Jan., Okt. — *Usambara:* Tanga, Mombo, Juni; 4 ♂, 7 ♀.

Xiphidion conocephalus Lin.

Asinoptera c., Kirb., Cat. Phasgon. p. 279; *Xiphidium æthiopicum* Thunb., Redtenb. o. c. p. 517. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone-Mischwald-Obstgartensteppe-Grassteppe. — *Meru*-Niederung, Ngare na nyuki, März, April, Aug.—Dez.; 17 ♂, 18 ♀, Larven, gemein. — *Usambara:* Mombo, Juni.

Anthracites montium n. sp.

Taf. 6, Fig. 11, 12. — Mundteile mit Oberlippe und Epistom rötlich, Gesicht einfarben grün oder gelblich, ohne schwarze Zeichnungen; Stirngipfel vom Unterrand der Augen, Basis der Fühler und Scheitelgipfel glänzend tief schwarz oder bei jüngeren Exemplaren wenigstens dunkelbraun angehaucht; Pronotum längs der Mitte fast immer

(♀ jun. bisweilen!) ohne feine, gelbliche Linie wie bei folgender Art, hinten mit einem grossen, scharf markierten, schwarzen, von gelb umgebenen Fleck, der bei den ♀ viel kleiner und oft schwächer ist und hinten bis an den Rand reicht; vorn an der Mitte und an beiden Seiten ein schwarzer oder bräunlicher Fleck; zwei solche auch hinten jederseits des grossen Mittelflecks, der obere grösser, bisweilen zusammenfliessend; Hinterschienen oben jederseits mit 9—13, unten mit 5—8 Dornen; die hellen Flecke an den Schenkeln oft deutlicher als bei folgender Art, die der Hinterschenkel oft in drei deutliche Reihen geordnet, was eigentlich auch bei jener Art der Fall ist, obgleich undeutlicher, indem die Flecke mehr zusammenfliessen; Analsegment des ♂ wie bei *kilimandjaricus,* an der Basis schwarz, der äussere, verengte Teil gelb oder grün, der abstehende untere Rand etwas breiter; Cerci sehr eigentümlich gebildet, aussen an der Basis mit einem grossen, abstehenden Höcker, dann zuerst gerade, dick, dann plötzlich in einem geraden Winkel einwärts gebogen, etwas schmäler und abgeplattet, am Ende an den Ecken in zwei Spitzen auslaufend, die innere mehr abgerundet, die äussere fein, gerade, etwas kürzer.

♀: Legescheide wie bei folgender Art, nicht besonders stark gebogen, nach aussen ziemlich scharf, glatt, glänzend, mit ebenen Rändern.

♂: Länge 18—24, Pronotum 8,5—9,5, Breite 6, Schenkel resp. 6—7; 6—8; 11—12,5, Analsegment 4—4,5 mm.

♀: Länge ohne Legescheide 22, Pronotum 7×5, Schenkel resp. 6—6—12, Legescheide von der Basis unten gerade bis an die Spitze 11 mm., also ein wenig kürzer als die Hinterschenkel.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, und oben im Regenwald bei 3,000—3,500 m., Jan. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, untere Kulturzone, Sept., Nov.; 4 ♂, 2 ♀.

Durch die Form der Cerci, die Farbe der Stirn, die einfarben, ohne schwarze Längsbänder ist, und bedeutendere Grösse leicht von folgender Art unterschieden.

Anthracites kilimandjaricus n. sp.

Taf. 6, Fig. 13—15. — Rotbräunlich mit hellgefleckten Schenkeln; Gesicht glänzend, gelblich oder grünlich, mit zwei nach unten allmählich breiteren, schwarzen Längsbändern, die unten das Epistom erreichen; Kieferbasis rot oder gelbrötlich, auch Epistom und Oberlippe oft rötlich; Stirngipfel oben im Niveau mit dem Scheitel, gerade, von den Seiten etwas zusammengedrückt und durch eine eingedrückte Linie von dem Scheitel abgesetzt, glänzend, viel schmäler als das Basalglied der Fühler; Pronotum netzförmig eingedrückt, gelblich punktiert, oder im ganzen mehr ledergelblich, hinten mit einer halbkreisförmigen, dunklen Zeichnung, am Hinterrand mit weissgelben Flecken oder einer gelblichen äusseren Begrenzung der dunklen Zeichnung hinten oder fast ringsum, längs der Mitte des Pronotum eine feine, gelbliche Linie; Vorderrand des Pronotum in einem breiten Bogen in den ziemlich geraden Unterrand übergehend, Seitenlappen am tiefsten an der etwas stumpfwinkelig abgerundeten Hinterecke; Hinterrand unten, oberhalb der Beule, etwas eingebuchtet, breit abgerundet; Coxaldorn der Vorderhüften ziemlich lang;

Schenkel unten ausgehöhlt, Innenrand — oder, an den nach vorn gerichteten Vorderbeinen, Aussenrand — ohne Dornen; Aussenrand des 1. Beinpaars mit 3, des 2. mit 2 und des 3. mit 4 kurzen, scharfen, hellen Dornen; Schienen der Vorder- und Mittelbeine hinten jederseits mit 5—6 Dornen, vorn ohne Dornen; Hinterschienen oben jederseits mit 9—11, der unterste jederseits am grössten, unten mit 6—8 Dornen, die zwei letzten dicht aneinander gestellt; Vorder- und Mittelschienen mit zwei ziemlich schwachen, dunklen Bändern, das obere der Vorderschienen fast schwarz, deutlich, dasjenige der Mittelschienen oft kaum unterscheidbar; Hinterschienen mit kleinen, dunklen Flecken an der Basis der Dornen; Fühler gelblich mit zerstreuten, schwärzlichen Ringen und feiner, dunkler Gliederung; Deckflügel lobenförmig mit breit abgerundetem, ziemlich geradem Aussenrand, nur mit den Spitzen ausserhalb des Pronotum sichtbar; Loben der Schenkelspitzen abgerundet; Prosternum mit zwei geraden Dornen; Mesosternum hinten jederseits kurz dreieckig, Metasternum mit breit abgerundeten Hinterecken; Analsegment gross, von oben gesehen nach aussen verengt und wieder etwas verdickt, unten mit etwas auslaufendem Rand, an der Spitze gespalten, mit abgerundeten, kurzen, unten lappig vertieften Loben, wodurch das Segment von der Seite gesehen nach hinten bedeutend höher, am Ende abgestumpft, erscheint; Cerci ziemlich so lang wie das Analsegment, cylindrisch, nach aussen etwas abgeplattet, schwach einwärts gebogen, etwas vor der Spitze innen mit einem kleinen Zahn versehen, von der Seite gesehen gerade; Subgenitalsegment nach aussen fast rechtwinkelig, abgerundet aufgebogen, in der Mitte tief ausgeschnitten, mit ziemlich schmalen, nach aussen verengten, in der Spitze je mit einem beweglichen Stylus versehenen Endteilen. Länge 17, Pronotum 6,3, Deckflügel etwa 3, Vorderschenkel 4,5, Hinterschenkel 9 mm.

♀: Die Legescheide des ♀ nicht besonders stark gebogen, zuerst gleichbreit, nach aussen ziemlich schnell verengt, mit scharfer Spitze, glatt, glänzend mit ebenen Rändern, von der Basis unten gerade bis an die Spitze so lang wie die Hinterschenkel, 10 mm.; der dunkle halbkreisförmige Fleck des ♂ hinten am Pronotum fast ganz verschwunden. Länge ohne Legescheide 15, Vorderschenkel 4,8, Mittelschenkel 5, Hinterschenkel 10 mm.

Kilimandjaro: Kibonoto, untere Kulturzone, Sept.; 4 ♂, 1 ♀.

Scheint durch die Form des Analsegments und der Cerci dem *A. femoralis* DOHRN am nächsten zu stehen.

Hetrodidae.

Übersicht der Arten.

A. Foramen der Vorderschienen offen, elliptisch. *Enyaliopsis ephippiatus.*

AA. Foramen der Vorderschienen riemenförmig.

a. Vorderhüften mit grossem Dorn.

§. Seitenloben des Pronotum am Rande selbst gegenüber den Vorderhüften ohne Dorn. Hinterrand des Pronotum mit 14 Dornen. *Eugaster loricatus.*

§§. Seitenloben des Pronotum am Rande gegenüber den Vorderhüften mit grossem Dorn; Hinterrand des Pronotum mit 11 Dornen. *Madiga verrucifera.*

aa. Vorderhüften ohne Dorn. *Spalacomimus talpa.*

Madiga verrucifera Karsch.

Berl. Ent. Zeit. XXXI, 1887, p. 68, Taf. II, Fig. 3; Kirb., Cat. Phasgon., p. 160. — Ein ♂ von Leitokitok an der Nordseite des *Kilimandjaro* und vier von *Usambara,* Mombo, Juni 1906. Die Art ist von Mombasa beschrieben. Gerstæcker erwähnt in v. d. Deckens Reise p. 26—28 drei andere Hetrodiden von der Ostseite des Kilimandjaro am Djipesee und von Moschi und Aruscha, nämlich *Eugaster loricatus* Gerst. (Djipe), *Eugaster (Enyaliopsis) ephippiatus* Gerst. (Moschi) und *Eugaster (Spalacominus) talpa* Gerst. (Djipe und Aruscha), welche in die Übersicht auf der vorigen Seite eingeführt worden.

In seinem Cat. Phasgonuridæ, p. 305, giebt Kirby *Acauloplax exigua* Karsch vom Kilimandjaro an; der Fundort ist aber nach der Originalbeschreibung von Karsch "Kitui", welches in Brit. O.-Afr. zwischen dem ober. Adi- und dem Tanaflusse liegt.

Gryllacridae.

Übersicht der Arten.

A. Flügel wohl ausgebildet.
a. Vorderschienen hinten mit 5 Paar Dornen. — *Gryllacris meruensis.*
aa. Vorderschienen hinten mit 3 Paar Dornen. — *Gryllacris kilimandjarica.*
AA. Flügel fehlen. — *Eremus.*

Übersicht der afrikanischen *Eremus*-Arten.

♂ *A.* Hinterschenkel unten mit Dornen besetzt.
1. Gesicht schwarz, auf der Stirnmitte mit breitem, schalengelbem Längsfleck. — *E. nitidus* Karsch. Togo.
2. Gesicht schwarz mit drei deutlichen, weissen Ocellenflecken. — *E. nigrifacies* Sjöst. Meru.
3. Gesicht einfarbig ledergelb.
a. Vorderschienen hinten jederseits mit 5 langen Dornen. — *E. kilimandjaricus* Sjöst. Kilimandjaro.
aa. Vorderschienen hinten jederseits mit 3 kleineren Dornen. — *E. kibonotensis* Sjöst. Kilimandjaro.
AA. Hinterschenkel unten ohne Dornen. — *E. exiguus* Brunn. Madagaskar.

♀ *A.* Legescheide zugespitzt.
a. Legescheide viel länger als Hinterschenkel. — *E. sphinx* Gerst. Kap.
aa. Legescheide kürzer als Hinterschenkel.
1. Grösser, Hinterschenkel 12,5 mm. — *E. brevifalcatus* Brunn. Kamerun, Goldküste.
2. Kleiner, Hinterschenkel 6—7 mm.
†. Legescheide sichelförmig, schräg nach hinten gerichtet, von den Seiten stark zusammengedrückt, blattdünn; an der Basis jederseits aufgeblasen. — *E. falcifer* Sjöst. Kilimandjaro.

††. Legescheide über den Rücken zurückgeschlagen, etwa cylindrisch, nach aussen verengt, Lamellen hinten getrennt; an der Basis nicht aufgeblasen. *E. kilimandjaricus* SJÖST.
Kilimandjaro.

AA. Legescheide an der Spitze abgerundet.

a. Gesicht glänzend schwarz mit drei weissen Ocellarflecken; Hinterschenkel unten mit 3—6 Dornen. *E. nigrifacies* SJÖST.
Meru.

aa. Gesicht gelblich mit einem V-förmigen schwarzen Fleck, Hinterschenkel unten mit 9—12 Dornen. *E. glomerinus* GERST.
Kap.

aaa. Gesicht gelblich, wie der übrige Teil des Kopfes.

†. Legescheide lang, 18 mm. *E. marginatus* BRUNN.
Zambesi.

††. Legescheide kurz, 4—6 mm.

o. Legescheide 6 mm., Hinterschenkel unten mit 5—7 Dornen. *E. zanzibaricus* SJÖST.[1]
Zanzibar.

oo. Legescheide 4—4,8 mm., Hinterschenkel unten mit 2—4 Dornen. *E. kibonotensis* SJÖST.
Kilimandjaro.

Gryllacris meruensis n. sp.

Steht *Gryllacris indecisa* GRIFF. (Spec. Afr. Gen. *Gryllacris* SERV., Stud. Monogr., Siena, 1908, p. 37) aus Tanga in Usambara äusserst nahe, und ich war zuerst geneigt, die zwei vorliegenden ♂ mit jener Art, die nach einem ♀ aufgestellt worden, identisch anzusehen. Sie stimmen im ganzen gut mit obiger Beschreibung überein, sind aber unbedeutend kleiner; Kopf und Pronotum ganz ohne dunkle Zeichnungen, einfarbig, ledergelb. Vorderschienen hinten jederseits mit fünf langen, geraden Dornen, der unterste am kleinsten, Hinterschienen oben mit 6—7 kurzen, dunkelspitzigen Dornen; Analsegment gewölbt, oben innerhalb des Hinterrands mit einer breiten Grube. Pronotum 3,8—4, Deckflügel 19—19,5, Vorderschenkel 5, Hinterschenkel 10, Fühler sehr lang und fein, etwa 75 mm.

Meru-Niederung, Ngare na nyuki, Jan.; 2 ♂.

Herr Dr. A. GRIFFINI, dem ich zugleich mit für nähere Beschreibungen von ihm gewünschten, im hiesigen Museum aufbewahrten STÅL'chen Gryllacristypen ein ♂ zur Vergleichung mit seinem Typus der *indecisa* übersandt, schreibt mir über dasselbe: "Je ne pourrais nier complètement que le ♂ que vous supposez être le ♂ de *Gr. indecisa*, soit réellement le ♂ de cette espèce; mais bien que le type soit au musée de Berlin je le crois différent. Votre exemplaire me paraît représenter une espèce plus petite, plus grêle, plus pâle, plus luisante, avec des élytres de forme plus allongée (ça pourrait être un caractère du ♂), les fémurs posterieurs plus courts, plus tapus, moins atténués à l'extrémité, les tibias postérieurs mieux déprimés supérieurement près de l'extrémité." Ich habe die ♂ darum als n. sp. beschrieben, obgleich nicht ganz ausgeschlossen ist, dass sie das bisher unbekannte ♂ der *indecisa* repräsentieren.

---

[1] n. sp. Ähnelt sonst fast völlig *E. kibonotensis;* etwas grösser, Pronotum 4, Vorderschenkel 4,3, Hinterschenkel 8 mm., Legescheide etwas gebogen. — Zanzibar, Mus. Holm.

Gryllacris kilimandjarica n. sp.

Steht *G. Fülleborni* Griff. (o. c. 1908, p. 52) aus dem Nyassalande am nächsten, ist wie diese einfarben ledergelb, mit langer, gerader, gleichbreiter, schmaler, an der Spitze abgerundeter Legescheide, wenig stark markierten Ocellarflecken und 3 Dornen am Hinterrand der Mittelbeine, ist aber bedeutend kleiner. — Kopf oval, nach unten verengt, ziemlich von der Breite des Pronotum; Scheitel etwas blasig gewölbt, an den Seiten durch eine am Oberrand der Augen gehende, seichte Rinne begrenzt; Gesicht mit zerstreuten, eingedrückten Punkten; Epistom nach vorn verengt, mit geraden Seiten; Oberlippe breit zungenförmig, oval; Mandibeln nach aussen bräunlich; Fühler wie der Kopf einfarben ledergelb; Pronotum vorn schwach gleichmässig gebogen, hinten ziemlich gerade, an der Mitte schwach eingebuchtet, Unterrand gerade, hinten abgerundet stumpfwinkelig aufsteigend; Schulterbucht ziemlich breit und tief; Deckflügel hyalin, kaum gelblich angehaucht, mit gelblicher Aderung; Beine fein und dicht behaart, Vorder- und Mittelschenkel ohne Dornen, Hinterschenkel unten am Innenrand mit zwei, am Aussenrand mit 5—6 kurzen, an der Spitze braunen Dornen; Vorder- und Mittelschienen schmal, cylindrisch, hinten nach unten mit 3 Paar Dornen; Hinterschienen oben mit 3—6 Dornen, oben, mit Ausnahme an der Spitze, ohne solche; Legescheide etwa ein halb mal länger als die Hinterschenkel, schmal, bandförmig, gerade oder nach aussen leicht gebogen, an der Spitze abgerundet, etwa längs der Mitte mit einem feinen, abgerundeten, erhabenen Kiel. Länge 17, Pronotum 3,3, Deckflügel 18, Vorderschenkel 5,3, Hinterschenkel 9, Legescheide 14 mm.

Kilimandjaro: Kibonoto—Steppe, Okt.; 1 ♀.

Eremus nigrifacies n. sp.

Hell bräunlich gelb, Kopf oval, nach vorn verengt, Gesicht tief glänzend schwarz mit drei scharf hervortretenden weissen Ocellarflecken, der untere etwas grösser; bisweilen setzt sich die schwarze Zeichnung des Gesichts in zwei divergierenden Striemen fort (♀); Fühler gelb, Basalglied ziemlich so lang wie die Breite des Stirngipfels; Pronotum mit zwei K- oder X-förmigen dunklen Zeichnungen, welche den Vorder- und Hinterrand nicht erreichen; bei einem jüngeren ♂ ist diese dunkle Zeichnung verschwunden; Unterrand des Pronotum gerade, Hinterrand unten mit einer kleinen Einbuchtung und oberhalb derselben am Rande mit einem deutlichen, geraden, höckerartigen Dorn; Vorder- und Mittelschenkel ohne Dornen, Hinterschenkel an der äusseren Hälfte am Aussenrand mit 5—6, am Innenrand mit 3 kurzen, dunkelspitzigen Dornen; Vorder- und Mittelschienen an der apikalen Hälfte mit drei Paar hellen, beweglichen Dornen, das letzte an der Spitze; Unterrand der Hinterschienen, mit Ausnahme an der Spitze, wo jederseits zwei Dornen sitzen, ohne Dornen, Oberrand an beiden Seiten mit 1—3 winzig kleinen, dunklen Dornen und an der Spitze jederseits mit einem langen Dorn; Hinterleib des ♂ oben braungelb, die letzten Segmente dunkel, auch die übrigen bisweilen z. T. etwas dunkel schattiert, derjenige des ♀ oben dunkel, Meso-, Metanotum und die zwei ersten

Segmente längs der Mitte heller; Legescheide schwach gebogen, an der Basis etwas höher, dann gleichbreit mit abgerundeter Spitze, lang und dünn hell behaart, etwas kürzer als die Hinterschenkel. Länge 9—12, Pronotum 3—3,3, Vorderschenkel 3,3—4, Hinterschenkel 5—7, Legescheide 5,5 mm. — *Meru*-Niederung, Ngare na nyuki, Jan.; 2 ♂, 1 ♀. Ausgezeichnet durch das schwarze Gesicht mit den drei scharf markierten, weissen Ocellarflecken.

Eremus kibonotensis n. sp.

Einfarbig heller oder dunkler braungelb; Stirn ohne helle Ocellarflecke; Stirngipfel vorn so breit wie die Länge des Basalglieds der Fühler; Pronotum vorn gerade, hinten kaum bemerkbar eingebuchtet; Hinterschenkel unten heller, an beiden Rändern mit 2—4 Dornen; Vorderschienen hinten nach unten jederseits mit drei ziemlich kleinen, bisweilen an den Schienen anliegenden und dadurch nicht leicht zu unterscheidenden Dornen; Hinterschienen oben mit 2—4 winzig kleinen Dornen; an der Spitze unten mit jederseits zwei, oben mit einem Dorn.

♂: Analsegment gewölbt, von den Seiten etwas zusammengedrückt; Subgenitalplatte in der Mitte etwas ausgerandet.

♀: Legescheide gleichbreit, bandförmig, nur sehr schwach gebogen, an der Spitze abgerundet, kaum so lang wie die Hinterschienen, ziemlich lang zerstreut behaart.

Länge 11—16, Pronotum 3—3,2, Vorderschenkel 3—3,3, Hinterschenkel 5,3—6, Legescheide 4—4,8 mm. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, Kulturzone—Steppe, Sept.-Nov.; 2 ♂, 2 ♀, 3 Larv. ♀.

Eremus kilimandjaricus n. sp.

Rotbraun bis hell rotgelb, einfarben, Ocellarflecke nicht vorhanden; Scheitel etwas blasig gewölbt, jederseits von einer Rinne begrenzt; Stirngipfel vorn ziemlich so breit wie die Länge des Basalglieds der Fühler; Pronotum vorn gerade, hinten ziemlich gerade oder (♀) abgeplattet, ein wenig eingebuchtet; Hinterschenkel gegen die Spitze unten an beiden Seiten mit 2—4 Dornen; Vorder- und Mittelschienen hinten jederseits mit 5 beweglichen, ziemlich langen, hellen Dornen, das unterste Paar am kleinsten; Hinterschienen oben an der Mitte jederseits mit 5 Dornen, an der Spitze oben mit einem Paar, unten mit 2 Paar längeren Dornen.

♂: Analsegment etwas halbkugelförmig gewölbt, unten gerade mit aufgeworfenen Rändern; Subgenitalplatte klein mit gebogenem Hinterrand.

♀: Legescheide über den Rücken zurückgeschlagen, ziemlich cylindrisch, nach aussen allmählich verengt, zugespitzt, die Lamellen hinten getrennt, an der Basis nicht aufgeblasen, von der Basis unten gerade bis an die Spitze so lang wie die Vorderschienen, 4 mm.

Länge 12—15, Pronotum 3—3,6, Vorderschenkel 4—5,3, Hinterschenkel 6—7 mm. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, untere Kulturzone, April, Sept.; ♂♀.

Eremus falcifer n. sp.

Einfarben braungelb, hier und da mit helleren oder dunkleren Schattierungen etwa derselben Grundfarbe gefleckt oder geflammt; Scheitelgipfel vorn so breit wie die

Länge des basalen Fühlerglieds, fein eingedrückt punktiert; Ocellarflecke nicht markiert, Scheitel etwas blasenartig gewölbt, etwas dunkler als der übrige Kopf, jederseits von einer eingedrückten Rinne begrenzt; Pronotum vorn schwach gebogen, hinten abgeschnitten und schwach, breit eingebuchtet; Hinterschenkel nach aussen am Innenrand mit 4, am Aussenrand mit 3 Dornen; Vorder- und Mittelschienen hinten an beiden Seiten mit 5 ziemlich langen, beweglichen Dornen, die an der Spitze am kleinsten sind; Hinterschienen unten, mit Ausnahme an der Spitze, dornenlos, oben jederseits mit 7 kurzen Dornen; Legescheide sichelförmig, nach aussen allmählich verengt, zugespitzt, glatt, mit ebenen Rändern, an der Basis jederseits aufgeblasen; Subgenitalplatte niedrig, Hinterrand ziemlich gerade, etwas abgerundet. Länge ohne Legescheide 15, Vorderschenkel 4,5, Hinterschenkel 7, Legescheide von der Basis unten gerade bis an die Spitze 5,6 mm. — *Kilimandjaro:* Kibonoto, obere Kulturzone, Nov.; 1 ♀.

November 1908.

Übersicht der aus dem Kilimandjaro-Meru-Gebiet bisher bekannten Locustodeen.

Phaneropteridæ.

1. *Monticolaria meruensis* Sjöst. n. sp.
2. » *kilimandjarica* Sjöst. n. sp.
3. *Peronura montivaga* Sjöst. n. sp.
4. *Plegmatoptera meruensis* Sjöst. n. sp.
5. » *Hoehneli* Brunn.
6. *Pantolepta kilimandjarica* Sjöst. n. sp.
7. *Phaneroptera nana* Fieb.
8. » *punctulata* Burr.
9. *Eurycorypha varia* Brunn.
10. » *meruensis* Sjöst. n. sp.
11. *Tylopsis meruensis* Sjöst. n. sp.
12. » *dispar* Sjöst. n. sp.

Mecopodidæ.

13. *Anoedipoda lamellata* Lin.

Conocephalidæ.

14. *Conocephalus nitidulus* Scop.
15. *Xiphidion meruense* Sjöst. n. sp.
16. » *kilimandjaricum* Sjöst. n. sp.
17. » *merumontanum* Sjöst. n. sp.
18. » *kibonotense* Sjöst. n. sp.
19. » *maculatum* Le Guill.
20. *Xiphidion brevicercus* Karsch.
21. » *iris* Serv.
22. » *conocephalus* Lin.
23. *Anthracites montium* Sjöst. n. sp.
24. » *kilimandjaricus* Sjöst. n. sp.

Hetrodidæ.

25. *Enyaliopsis ephippiatus* Gerst.
26. *Eugaster loricatus* Gerst.
27. *Madiga verrucifera* Karsch.
28. *Spalacomimus talpa* Gerst.

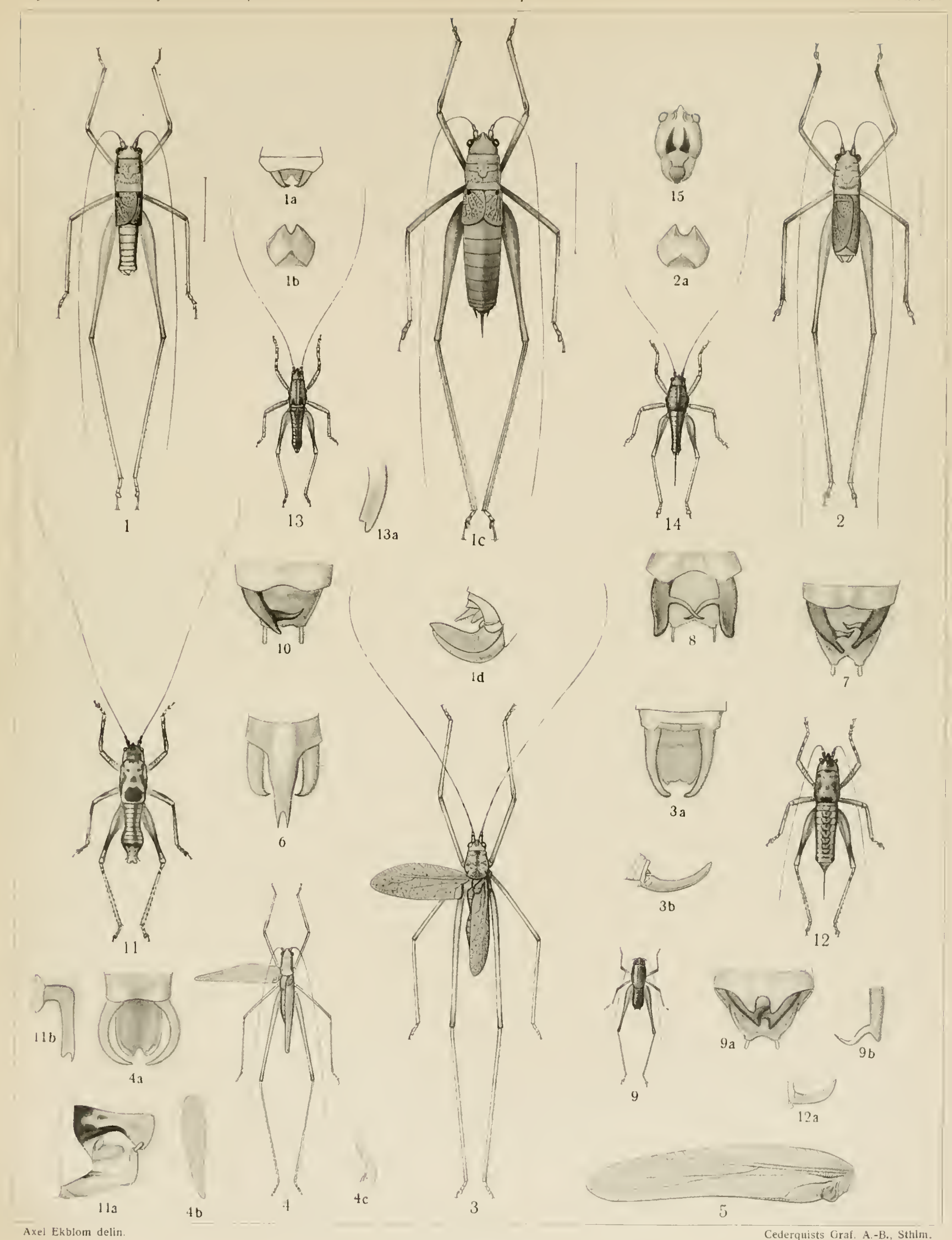
Gryllacridæ.

29. *Gryllacris meruensis* Sjöst. n. sp.
30. » *kilimandjarica* Sjöst. n. sp.
31. *Eremus nigrifacies* Sjöst. n. sp.
32. *Eremus kibonotensis* Sjöst. n. sp.
33. » *kilimandjaricus* Sjöst. n. sp.
34. » *falcifer* Sjöst. n. sp.

TAFEL 6.

Tafel 6.

Fig. 1. *Monticolaria meruensis* SJÖST. n. sp. ♂, vergr.
» 1 a. » » » » » » Spitze des Hinterleibs mit Cerci u. Subgenitalplatte, vergr.
» 1 b. » » » » » » Subgenitalplatte von unten, vergr.
» 1 c. » » » » » ♀, vergr.
» 1 d. » » » » » » Legescheide, vergr.
» 2. » *kilimandjarica* » » » ♂, vergr.
» 2 a. » » » » » » Subgenitalplatte von unten, vergr.
» 3. *Peronura montivaga* SJÖST. n. sp. ♂, in nat. Gr.
» 3 a. » » » » » » Spitze des Hinterleibs mit Cerci und Subgenitalplatte, vergr.
» 3 b. » » » » » ♀, Legescheide, in nat. Gr.
» 4. *Plegmatoptera meruensis* SJÖST. n. sp. ♂, in nat. Gr.
» 4 a. » » » » » » Spitze des Hinterleibs mit Cerci und Subgenitalplatte, vergr.
» 4 b. » » » » » ♀, Deckflügel, in nat. Gr.
» 4 c. » » » » » » Legescheide, in nat. Gr.
» 5. *Pantolepta kilimandjarica* SJÖST. ♂, Deckflügel, $\frac{2}{1}$.
» 6. *Eurycorypha meruensis* SJÖST. ♂, Analsegment und Cerci von oben, vergr.
» 7. *Xiphidion meruense* SJÖST. n. sp. ♂, Spitze des Hinterleibs mit Cerci und Subgenitalplatte, vergr.
» 8. » *kilimandjaricum* » » » » » » » » » » » »
» 9. » *merumontanum* » » » » » » » » » » » »
» 9 a. » » » » » » Spitze des Hinterleibs mit Cerci und Subgenitalplatte, vergr.
» 9 b. » » » » » » Ein isolierter Cercus; vergr.
» 10. » *kibonotense* SJÖST. n. sp. ♂, Spitze des Hinterleibs mit Cerci und Subgenitalplatte, vergr. (nur der linke Cercus gezeichnet).
» 11. *Anthracites montium* SJÖST. n. sp. ♂, in nat. Gr.
» 11 a. » » » » » » Analsegment und Subgenitalplatte von der Seite, vergr.
» 11 b. » » » » » » Cercus von oben.
» 12. » » » » » ♀, in nat. Gr.
» 12 a. » » » » » » Legescheide, in nat. Gr.
» 13. » *kilimandjaricus* SJÖST. ♂, in nat. Gr.
» 13 a. » » » » Cercus von oben, vergr.
» 14. » » » ♀, in nat. Gr.
» 15. » » » » Kopf von vorn, vergr.



Axel Ekblom delin. Cederquists Graf. A.-B., Sthlm.

Sjöstedt: Locustodea.